

des Aufenthalts abgeklärt. Von den einheimischen Vereinen wirkten öfters die Harmoniemusik, der Trachtenchor und die Bauernkapelle mit. Zu besonderen Anlässen stellten sich auch der Kirchenchor, der MGV Sängerbund Vaduz und der Frauenverein zur Verfügung.

Zu den Vorbereitungsarbeiten zählte auch das Anschreiben der Autofahrer, mit der Bitte, am Ausflug teilzunehmen und zwei oder drei Gäste mitzuführen. Manchmal wurden die Autofahrer auch persönlich oder telefonisch angesprochen. Das Komitee teilte ihnen dann die mitzuführenden Gäste zu. Solche Listen finden sich noch bei den Akten, die heute die Gemeinde verwahrt. Für die Ausfahrten wurden die Autos öfter mit Blumenschmuck versehen.

Ein besonderes Problem bildete jedes Jahr die Übernahme der Kosten. Im ersten Jahr teilten sich die Autofahrer in die Auslagen für Fahrt, Verpflegung usw. Ein anderes Jahr spendeten die Vaduzer Geschäftsleute, die Gewerbetreibenden oder die Industriebetriebe und die Architekten. Ebenfalls finanziell betei-

ligten sich die Rechtsanwälte, die Treuhänder, die Versicherungen, die Banken und die Industrie. Bei einzelnen Reiseberichten sind noch andere Spender erwähnt. Im Jahre 1962 wurde die Allgemeinheit um einen Beitrag gebeten.

Nach 10 Jahren uneigennütziger Tätigkeit legten die Mitglieder des Gründerkomitees geschlossen die Arbeit nieder. Sie bemühten sich aber noch, Nachfolger für den in der älteren Generation schon verwurzelten Anlass zu finden. Dem neuen Komitee gehörten, wie Bürgermeister Arthur Konrad schon erwähnte, die Herren Emil Hemmerle, Kurt Negele, Engelbert Schreiber, Hans Seger (Lindenwirt) und Hermann Verling an. Das neue Komitee führte auch einige Neuerungen ein. So wurden 1968 noch alle 70-jährigen und älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz eingeladen. Bis zum Jahre 1975 wurde dann das Alter der Eingeladenen sukzessive auf 65 Jahre reduziert. Auch wurde beschlossen, regelmässig Fotos von Reiseteilnehmern aufzunehmen und diese in einem Album anzulegen. Auf Weihnachten hin wurde dann immer allen Beteilig-

ten ein Erinnerungsfoto zugestellt, verbunden mit den besten Wünschen für frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr, vor allem in guter Gesundheit. Dem ältesten Reiseteilnehmer wurde meistens eine Flasche Wein und der ältesten Reiseteilnehmerin ein Blumenstrauss überreicht. Auch an die kranken Betagten im Spital wurde gedacht. Sie erhielten oft eine Torte überreicht oder wurden mit Blumen oder anderen kleinen Geschenken erfreut. Zur Betreuung der älteren Fahrtteilnehmer wurden Trachtendamen und Mitglieder des Samariterversins eingeladen, die ihrer Aufgabe immer sehr zufriedenstellend nachkamen. Eine Reiseversicherung wurde abgeschlossen. Im Jahre 1972 wurden statt der Privatautos Busse organisiert. Damit wurde der gestiegenen Zahl der Teilnehmer Rechnung getragen. Die Reisenden erhielten vor der Fahrt Blumen, meist Nelken, angesteckt. 1975 erfolgte der Start zur Ausfahrt bereits um 9 Uhr morgens. Zum 20. Anlass wurden auch die Begründer des Ehrentages eingeladen. Am 18. 4. 1978 fand im Büro des Bürgermeisters um 11.30 Uhr eine Besprechung des Komitees mit Bürgermeister Hilmar Ospelt